Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

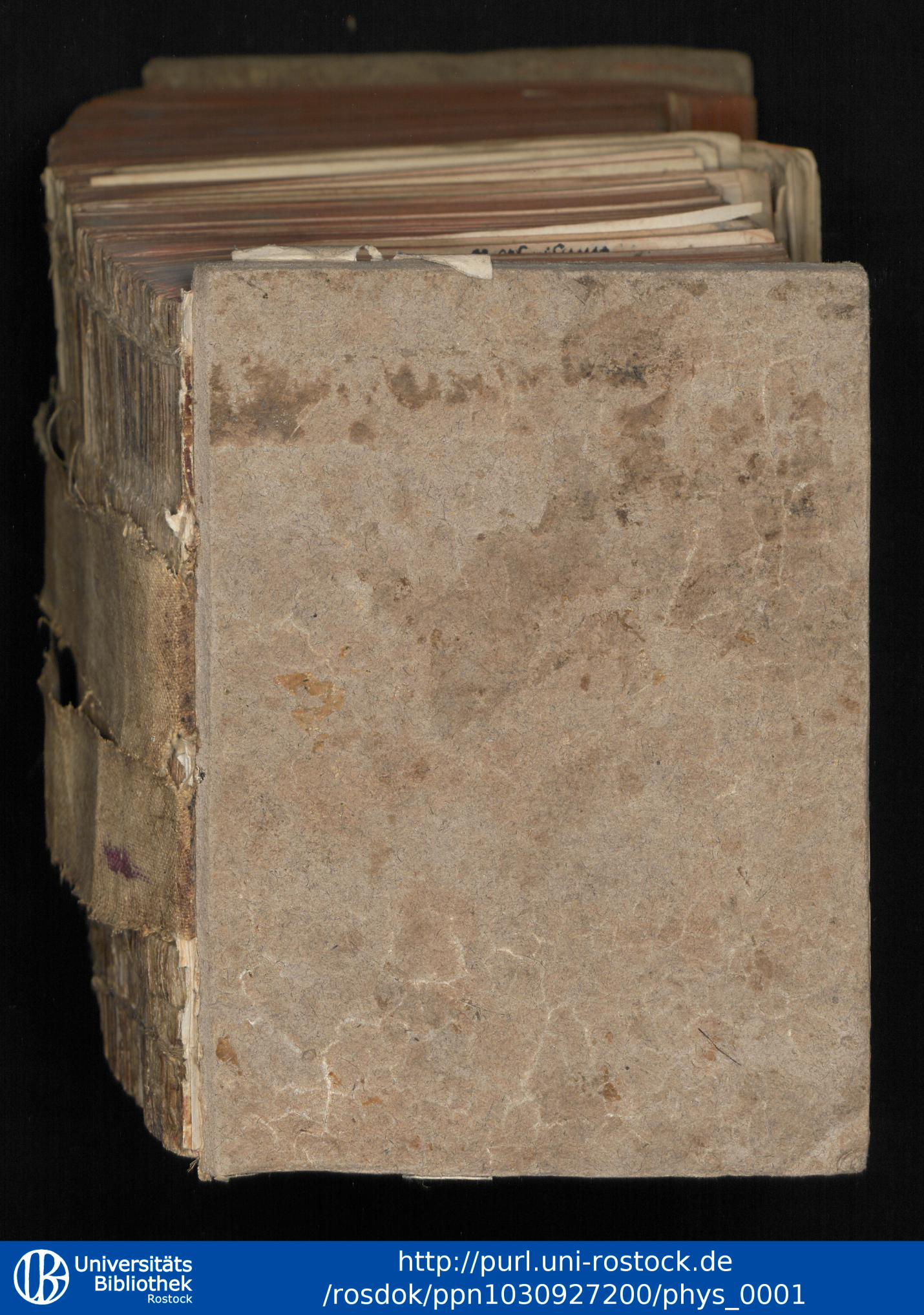
Nikolaus Hardkopf

Gedenck daran Hamburg/ Das ist: Ein Klag: Trawer: Trost: Straff: vnd Warnungß Predigt/ vber das Euangelium vom verlohrnen Schaff/ etc. : Gehalten den 7. Julij/ Anno 1622. alß zuuor am 2. Tage dieses Monats ... ein Schiff vom Puluer affgegangen/ vnd eine anzahl Menschen geblieben/ wie hieruon hernacher weitleufftiger Bericht geschicht

Zum andern mahl gedruckt, Hamburg: [Verlag nicht ermittelbar], 1622

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1030927200

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1030927200/phys_0001

KTE A 07 1-40

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1030927200/phys_0002

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1030927200/phys_0003

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1030927200/phys_0005

Gedenck daran Hamburg/

Das ist:

Ein Klag: Trawer:

Trost: Straff: vnd Warnungß Predigt / vber das Euangelium vom verlohrnen Schaff/etc. Gehalten den 7. Julij/Anno 1622. alß zuuor am 2. Tage dieses Monats / welcher ist der Tag Visitationis Mariæ, ein Schiff vom Pulver affgegangen / vnd eine anzahl Menschen geblieben / wie hiervon hernacher weitleuffiger Bericht geschicht.

Auff vnterschiedliches Ansuchen / auch vmb der Nachkömlingen willen / durch den Druck Publiciret /

Von

M. NICOLAO HARDKOPFIO,

Pastorn der Kirchen S. Nicolai in Hamburg.

Philo de Iosepho.

Piget me esse infelicitatis nuncium, quia compatior miseris, memor communis sortis hominum.

Ambros. in fun. Valent.

Incrementum doloris est, id quod doleas scribere.

Hamburg /

Zum andern mahl Gedruckt/ Im Jahr/ 1622.

Evangelium am iij. Sontage nach Trinitatis. Luc. am 15. Capittel.

ES naheten aber zu CHristo allerley Zölner vnd Sünder/ daß sie Jhn höreten/ ꝛc.

EXORDIUM.

ACh woher kömpt dieses/ O jhr Meine Geliebte/ vnd abermal/ woher kömpt mir dieses/ daß ich etliche Stüle vnd Bäncke an jetzo/ wider alle gewonheit/ so leer vnd bloß anschawen muß? Woher seyn mir hin vnd wieder so viel Lücken? Wo seyn doch viel meiner Zuhörer? Ich habe vrsach zu klagen/ doch klage ich eben nicht/ daß jetzt etliche der meinen nicht da seyn/ sondern daß jhnen/ leyder/ hochbeschwerliche hindernüssen in den Weg geworffen/ daß sie jetzt allhie nicht können erscheinen/ Ja daß etzliche auch in künfftig gar nicht wieder kommen werden/ Das ists das mir mein Hertze bricht.

Confiteor misero molle cor esse mihi.

Wie so aber? Was darffs viel fragens? Ein Vnfall/ ach ein grosser Vnfall/ ein plötzlicher Vnfall/ ein vnverhoffter Vnfall/ ein erbarmlicher Vnfall hat sich für wenig tagen zugetragen/ vnd mir von meinen lieben Zuhörern insonderheit/ eine anzahl hinweg genommen/ Ja leider hinweg genommen.

Quis talia fando Temperat à lacrymis! Ite piæ guttæ, lacrymarum currite rivi.

O Hamburg/ Hamburg/ beweine deine Kinder/ klage sie mit Thränen bitterlich.

In die Visitationis Deus nos visitavit ---Medio de fonte lepôrum, &c.

Wilde Thier haben sie dir nicht zerrissen / so hat sie da Schwert auch nicht gefressen / sondern das Fewr hat sie vrplötzlich/ als in einem Pütz dahin geführet / zerschlagen / zerbrochen zerstümlet / zerstücket / vnd ins Wasser zerstrewet.

Sie waren gesundt / aber das hat jhnen nichts geholffen. Sie waren frölich / aber bald hat sich die Frewde geendet.

Nulla est sincera voluptas, &c.

Sie waren keines Todes vermuthen / vnd vnvermuthlich seyn sie getroffen.

Schiff vnd Gut seyn auch dahin / was aber seyn Schiff vnd Gut gegen so viel Menschen / die auffgegangen seyn?

Darumb abermal/ O Damburg / beweine die deinen / vnd höre nicht auff sie zubeklagen.

Homo est res inæstimabilis.

Ja das du es gleichwol recht verstehest/ Weine nicht allein vber die / die nun deine gewesen seyn / sondern vber dich selbst / vnd die / du noch vbrig hast / denn du nicht wissen kanst / was dir vnd den deinen noch mag fürstehen / obwol nicht eine grössere straffe dir mag vorbehalten werden / wo du nicht busse thust. Darumb siehe auff dich / vnd lerne / ja bedencke wol / wie du diß Exempel zu deiner besserung gebrauchen wollest / ja sollest.

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum.

Vnd damit sich niemandt mit einigem Vnverstand oder mangel deß vnterrichts müge zuentschüldigen haben / soll von diesem Vnfall etwas weitleufftiger geredet werden. Doch allein so weit / so weit als das fürbild vnsers heutigen jetzt abgelesenen Euangelij / sich dazu wird wollen gebrauchē lassen.

Propositio.

Habt aber achtung vmb mehrer richtigkeit willen / auff dreyerley Gegensatz vnd Vergleichung:

Divisio.

Erstlich wollen wir mit dem Menschen / der sein Schäfflein verloren / die vnsern vergleichen / die die jhrigen / leyder / verloren haben.

Furs ander wollen wir alle / als der hochbetrübten Nachbarn vnd Freunde / an jennes Freunden vnd Nachbarn vns bespiegeln / vnd vns vnser gebühr gegen sie erinnern.

Endt

Endtlich wollen wir als die 99. vbergebliebene noch vnverlorne Schäfflein / vns lernen hüten / das wir nicht durch gleiche jrrwege einmahl mügen von der Herde verjrren / vnd in Vnglücke geraten.

Hilff ewiger Gott / das dein Wort jetzt kräfftig sey vnd schärffer / als ein zweyschneidig Schwert / durch Geist vnd Seel hindurch dringe / Amen. Votum.

Vom Ersten.

IN vnserm Evangelischen Gleichnuß / Ihr meine G. in Christo dem HErrn / wird eingeführet ein Mensche / der von Hundert Schaffen ein Schäfflein / vnd eine Fraw / die einen Groschen von zehen verlohren gehabt / welche der vnsern aber muß ich nun gleich wider meinen willen / ach ja wider meinen willen / mit diesem Menschen / vnd dieser Frawen vergleichen? 1. Der Mensch vñ die Fraw im Euangelio hatten verloren: Die vnsern auch.

Die Eltern / die im nechsten Vnfall jhre Kinder / die Kinder die jhre Eltern / die Ehegatten die jhre Ehegatten / die Freunde vnd verwante / die jhre Freunde vnd verwante verloren haben. Tum denique nostra intelligimus bona, &c.

Ein grosser verlust / den was hat einer / das er nechst Gott / mit seinen Kindern / Ehegatten vnd Eltern könte vergleichen / oder jhnen gleich schätzen? Darumb nun diese durch den Todt auß den Augen verlieren / ist ein grössers / als Schaffe vnd Groschen verlieren. Liberos, parentes, maritum habeo, ah quid dico me habere, imò habui.

Dazu auch dieses kömpt / das vnsere hintergebliebene hochbetrübte Christen den jhrigen (*& contrà*) nicht *valedicirer*, sie mit keinem *à Dieu* gesegnet / mit keinem Kusse geküsset / mit keinem Thränē begleitet oder von sich gelassen. Alles ist geschwind vnd vnverhoffet daher gegangen / welches die Schmertzen der lebendigen häuffet / vnd das Hertzleid grösser macht.

Der Mensch vnd die Frawe in vnserm Evangelio seyn vber dem verlust deß Schaffes vnd Groschen ohne zweiffel bekümmert vnd Leidmütig gewesen/ aber so viel ein Schaff vnd Groschen geringer ist/ als ein Mensch/ als ein Kind/ als die Eltern/ als Ehegatten/ so viel geringer vnd erträglicher ist auch jennes Leid vnd bekümmernuß für diesem.

2. Jenne sind bekümmert gewesen/ die vnsern vielmehr.

Dolenter amittitur, quod ad procurandas delitias possidetur: Cassiod.

Da höre ich diesen vnd jennen Vater (Mutter) mit Jacob sagen: O mein Kind/ O meine Kinder/ nun werde ich mit Leid meine grawe Haer in die Gruben bringen.

Cum dolore amittitur, quod cum amore possidetur.

Da höre ich klagen: O mein Sohn/ O meine Tochter/ O meine Kinder/ O mein Ehegatte/ O mein Bruder/ meine Schwester/ wolte GOtt/ daß ich mit dir/ ja für dich sterben mügen/ O Sohn! O Tochter! O Kinder! O Ehegatten! O Schwestern vnd Brüder!

Gen. 37. v. 35. 2. Sam. 18. v. 33. Tob. 5. v. 11. 12.

Gehe ich zu jemand hinein/ grüsse jhn mit dem Engel Raphael vnd spräche: GOtt gebe dir Frewde/ antwortet er mit mir Tobia/ was soll ich für Frewde haben/ der (die) ich meinen Sohn/ meine Tochter/ meine Kinder/ meinen Ehegatten verloren habe.

Lamentis, gemitu; & fœmineo ululatu Tecta fremunt.

Wer gibt meinem Häupte Thränen gnug/ zu beweinen das Vnglück das mich getroffen hat.

Summa: Man höret in vielen Häusern ein geschrey/ viel klagens/ weinens vnd heulens. Rahel beweinet jhre Kinder/ vnd wil sich fast nicht trösten lassen/ es dünckt jhr alles nun fast auß zu seyn: Vnd was wil man viel sagen?

Matt. 2. v. 18.

Non lugere sed impudenter lugere veto. Non sum immanis atq; crudelis: video Naturam dolere, &c. quod & Christus ostendit, lacrymatus super Lazarum, ejus exemplum sequere, *lacrymare sed lenter, & prudenter & cum DEi Timore*; Chrysost. hom. 61. in c. 11. Iohan. Das ist/ Weinet/ doch mit massen/ vnd wie Christen/ die Hoffnung haben.

Expletur lacrymis, egeriturq; dolor.

Ett

Est piis affectibus quædam etiam flendi voluptas & plerunq; evaporat dolor: Ambros.

Idem: Pascunt frequenter & lacrymæ & mentem allevant, fletus refrigerant pectus & mæstū solantur affectum.

Es wird weiter im Text gedacht/ das es der Mensch vnd die Frawe bey dem blossen sorgen nicht verbleibē lassen/ sondern allen fleiß angewendet haben/ ob sie das verlorne Schaff vñ den verlornen Groschen wieder vberkommen können: **Er gieng hin nach dem verlornen Schaffe/ vnd suchte biß das er es fand: Sie zündete ein Liecht an/ kerete das Hauß/ vñ suchte mit fleiß biß sie den Groschen fand.** Luc. 15. 3. Jenne haben gesuchet/ vns sere eben also/ &c.

Die vnsern seyn jhnen in diesem zum theil gleich/ zum theil vngleich/ gleich im suchen/ vngleich im finden.

Sie suchen die jhren mit den Augen/ die stets nach jhnen außsehen. Sie suchen sie mit Gedancken/ sie suchen sie mit jhren Hertzen/ mit jhren begierden/ mit verlangen/ vnd seufftzen:

Warumb wird mein Sohn/ meine Tochter/ mein Kindt/ mein Ehegatte so lang aussen seyn/ vnd was helt jhn auff? Solte es jhm auch wol gehē/ ach das er (sie) kāme/ dz ich jhn (sie) lebendig mit meinē Augen möcht wieder sehen/ dz were dz rechte **finden**/ das begeret wird/ das aber leider nicht erfolgē wil. **Ach mein Ehegatte/ mein Sohn/ meine Tochter/** warumb hab ich dich gelassen/ wann du nicht solt'est wieder kommen? Tob. 12. v. 20. v. 4. 5.

Tobiæ Mutter lieff alle Tage hinauß/ vnd sahe auff alle Strassen/ da er herkomen solte/ ob sie jhn etwa ersehe/ ja sie saß täglich am wege auff einem Berge/ das sie konte weit vmb sich sehen/ vnd **endlich ward sie jhres Sohns von ferne gewar**/ vnd kante jhn von stunden an/ die vnsern sehen wohl auch auff die Gassen/ daher sie die jhrigen vermuthen/ aber sie werden jhrer gleichwol nicht gewar/ niemand von den abwesenden wil sich herzu nahen. Ach deß Jammers/ jmmer auffwarten/ jmmer suchen/ vnd niemand niemals finden! v. 7. c. 11. v. 5. Lacrymæ volvuntur inanes.

Vnd

Vnd ob gleich der eine vnd ander gefunden/ vnd auß dem Wasser wiederumb todt/ vnd dazu sehr zerstümlet/ gezogen/ daher gebracht wird/ lindert das so gahr die Schmertzen nicht/ das sie auch davon wachsen vnd zunehmen.

Vulnera, quæ cicatricem processu temporis ducunt, contrectata recrudescunt 1. Thes. 4. v. 13.

Zwar das sie wieder gefunden werden/ ist ja so ein *solatiolum*, ein Trost/ das sie aber so vnd so an heim gebracht werden müssen/ vnd selbst nicht kommen können/ das ists/ daß die Thränen von den Hertzen auß den Augen die Backen herab fliessen macht. Das ists/ dz daß winseln vnd klagen nit auffhören lesset.

Doch höret mich/ jhr hochbetrübte: *Sit modus in lacrymis*, weinet vnd frawret/ aber nicht wie die Heiden/ die keinen Trost haben.

Ioh. 16. v. 22.

Ist es gleich mit den ewren auß/ in vnd zu diesem Leben/ ist es doch darumb nicht gar auß. **Jhr solt die ewren wieder sehen vnd euch frewen.** Sie werden zwar nicht wieder hieher zu euch/ jhr aber werdet in kurtz zu jhnen kommen/ vnd wieder vber ewrem Leid erfrewet werden.

2. Sam. 12. v. 23.

Wann sie nur wohl gefahren weren? Wann sie nur bey Gott in Gnaden gewesen/ vnd vergebung jhrer Sünden gehabt hetten?

Hierauff sol im andern Theil weitleufftiger bericht eingeführet werden/ gedencket allhie an den Spruch vnsers Euangelij: **Christus nimpt die Sünder an**/ Er nimpt die Sünder an/ die an jhn gleuben/ vnd nimbt sie zu sich/ das sie mit jhm ein ewiges Abendmahl halten/ ob er sie sonst gleich durch wasser/ oder Fewer/ oder Schwert/ oder auff andere weise auß der gemeinschafft der lebendigen hinweg rücket/ oder sie gleich so oder so vnvermuthlich/ doch als gleubige erfunden werden.

Luc. 15. v. 2.

Darumb zweiffelt nur nicht/ die ewrigen seyn auch jhrer Seligkeit halber bey jhm in Gnaden gewest/ er hat auch den ewrigen jhre Sünde vergeben/ vnd sie zu sich genommen/ als sie von hinnen geschieden seyn.

Aber so viel kurtzlich vom Ersten.

Vom Andern.

VNd seyn nun die Nachbarn vnd gefreunde vnſers Evangelij/ auch ein wenig zubetrachten.

Vnd wird demnach gemeldet/ das der Mensch/ der sein Schaff wieder gefunden/ (wie auch die Fraw) sey hingegangen/ vnd seinen Freunden vnd Nachbarn geruffen vnd gesagt: **Frewet euch mit mir/ denn ich habe mein Schaff gefunden/ das verlohren war/ ꝛc.**

Ich schlieſſe auß diesem im Gegensatz/ das die guten Leute/ da sie jhren verlust deß Schaffs vnd Groschen gespüret/ auch fein zu den Nachbarn gelauffen vnd jhnen jhre noth mit sehenlichen Worten geklagt/ (ob sie gleich hie nicht beschrieben seyn) vnd gesagt: **Klaget vnd weinet mit vns/ wir haben Schaff vnd Groschen verloren**: Also haltet auch dafür/ jhr meine liebe Zuhörer/ das vnſere hochbetrübte Mit Christen auch/ wiewol stillschweigends/ zu vns sagen: **Ach lieben Brüder/ lieben Schwestern/ Nachbarn vnd Freunde/ klaget vnd weinet mit vns/ denn wir haben vnſere Kinder/ vnſere Ehegatten/ vnſere Eltern/ vnſers Schwestern vnd Brüdern verloren.**

1. Jenne sein mitleidende Nachbarn gewesen: Wir sollen auch solche seyn.

Nihil tam commendat Christianum quam commiseratio parientis. Ambros:

Wolan/ so seid nun alle **mitleidig**/ (συμπαθεῖς) **Brüderlich/ Barmhertzig**/ (εὔσπλαγχνοι) vnd Freundlich/ **Weinet mit den weinenden**/ vnd gebt damit zuerkennen das ewre Liebe hertzlich sey. Die Liebe wisset jhr wol/ die frewet sich nicht wann es vbel zugehet/ was macht sie dann? Sie ist betrübet/ sie träget Leid mit denen/ die Trübsal leiden.

1. Pet. 3. v. 8. Rom. 12. v. 15. 1. Cor. 13. v. 6. Heb. 13. v. 13.

Die Liebe ist freundlich/ die Liebe ist tröstlich. Lasset ewer Liebe auch also seyn/ tröstet die betrübten/ sprechet jhn freundlich zu/ das wird sie erfrewen/ betet für sie den Vater alles Trosts/ daß/ wie sie deß Leidens vnd Trübsal viel haben/ also auch reichlich mügen getröstet werden durch Christum.

1. Thes 5. v. 14. Prov. 12. v. 25. 2. Cor. 1. v. 5.

Tob. 1. v. 19. Als Job seine Söhne vnd Töchter durch einen plötzlichen
Todt verloren/ kamen seine Freunde ein jeglicher auß seinem
Tob. 2. v. 11. orth/ jhn zu klagen vnd zu trösten/ warumb wolten wir
nicht dergleichen thun?

Joh. 11. v. 19. Als Lazarus gestorben war/ giengen viel Jüden hin zu
Luc. 7. v. 13. Martha vnd Maria/ sie zutrösten vber jhrem Bruder/
Ja vnser Heiland Christus Jesus selber hat der Witwen zu
Naim vber jhrem Sohn freundlich auß mitleidendem Hertzen
Promtius ad amicorum adversa, quam secunda accurrendum est. zugesprochen/ vnd jhr jhre Thränen mit dem holdseligen/ noli
flere, weine nicht/ abgewischet/ warumb wollen dann wir
auch nit bey vnsern hochbetrübten mit Christen dergleichē thun?

Nicht weniger wolle auch ein jeglicher/ so viel an jhm ist/
der jetzt new gewordenen Witwen vñ Wäisen sich hertzlich an-
nehmen/ vnd jhnen mit Rath vnd That beyzuspringen/ keinen
fleiß noch mühe sparen/ dz wird der Allerhöchste/ als ein Richter
Psal. 68. v. 6. vnd Vater aller Witwen vñ Wäisen vnvergolten nicht lassen.

Siehe mein lieber Christ/ also sollen wir nach dem Exem-
pel der Nachbarn vnd Freunde in vnserm Evangelio/ vns auch
als rechte getrewe Nachbarn vnd Freunde gegen vnsere jetzt
Etliche seyn vns mitleidenlich. hochbekümmerte mitglieder bezeigen vnd verhalten/ Ich zweif-
fel auch nicht daran/ das es von vielen geschehe vnd weiter ge-
schehen werde/ wiewol auff der andern seithen auch leider (doch
Multi patiuntur sed pauci compatiuntur. hoffe ich wenig) gefunden werden/ die harte Hertzen tragen/
vnd kein Zeichen einiger condolentz von sich geben/ bekün-
mern sich vber die Todten noch die jhrigen im geringsten nicht/
günnen es vielmehr beyden theilen/ vnnd wil jhnen fast eine
Frewde geben/ was andere betrübet.

Nicht also/ nicht also jhr Menschen Kinder. Auch die vn-
Alienis malis delectari voluptas inhumana est. Senec. vernünfftigen Thiere trawren auff jhre weise/ vber jhres glei-
chen Vnfälle/ was wil dann den Menschen bey Menschen/ ja
Christen bey Christen zuthun gebüren? Die Schadenfro ha-
ben gewißlich jhr Vnglück vnd Straffe zugewarten/ wie Sy-

rach

fach davon schreibet: Die sich frewen / wans den Frommen vbel gehet / werden im Strick gefangen / das Hertzleid wird sie verzehren / ehe sie sterben. Syr. 21. v. 11.

Von etlichen andern wird gehöret / das sie vber vnserm Vnfall vermessen werdē / sich selbst rechtfertigen vñ vnsere Todten verurtheilen vñ richten / gleich wie die auffgeblasene Heuchler / die Phariseer vnd Schrifftgelärten in vnserm Evangelio / der armen bußfertigen Zöllner vnd Sünder / Richter gewesen seyn. Sie thun bey vnsern Todten vnd jhren vbergebliebē / wie Jobs Freunde bey jhm vnd seinen Kindern gethan haben / in dem sie auch gemeinet / er müste mit besondern verbrechen / vbertretungen vnd Missethaten / sein Vnglück als ein schwere Straffe bey: vnd von Gott verdienet haben. Denn lieber gedencke / sagten sie zu jhm / wo ist ein Vnschuldiger vmbkomen? Oder wo sind die Gerechten je vertilget? Etliche richten vnzeitig. Iob. 4. v. 7. 8.

Etliche der vnsern gedencken zum theil / zum theil aber reden sie eben also / welchen ich kürtzlich antworte vnd sage: Jhr werdet wol Richter / machet aber bösen vnterscheid / jhr richtet ein vnzeitiges Gerichte / jhr richtet die euch zu richten nicht gebürer / Darumb sehet / das jhr nicht wieder gerichtet werden. Iac. 2. v. 4. Luc. 6. v. 37.

Aber der Sachen selbst noch etwas besser vnter die Augen zusehen / werden wir es etwas klärer außführen / vnd gründlicher zuerkennen geben müssen / wie diese Leute mit jhrem vnzeitigen Vrtheilen sich in viel weise vnd wege verstossen.

Sie gedencken vnd schliessen also: Jhr Argument.

Welche durch zugeben Göttlicher providentz eines besondern / für Menschlichen Augen erbärmlichen Todts sterben / die müssen solche art deß Todts mit besondern Sünden für andern verdienet haben.

Diese vnsere Leute / welche auff dem Schiffe gewesen / die hat Gott eines besondern Todts sterben lassen. Darumb müs-

müssen sie solches mit besondern Sünden für andern verschüldet haben.

Antwort darauff. Darauff ist die Antwort/ das der erste Satz/ wie scheinbar er auch für der Vernunfft ist/ dennoch wann er gegen die Richtschnur Göttliches Worts gehalten wird/ gantz vngültig vnd nichtig sey.

Zwar wann Gott öffentliche/ mutwillige/ verruchte Sünder/ als Gottslästerer/ Flucher/ verächter Göttliches Worts vnd der heiligen Sacrament/ mit einem schrecklichen Todte dahin raffet/ muß man ja bekennen/ das sie für andern solches verdienet/ vnd solcher Todt jhre besondere/ wol verdiente Sündenstraffe sey/ aber ausser diesem/ wann auch andere gute/ fromme/ gleubige erbare Christen/ vom Gott mit einem solchen vñ solchen Todte angegriffen werden/ kan man keinerley weise sagen/ das sie für andern mit gewissen besondern Sünden solchen Todt verschüldet hetten/ vnd wer jhnen solches zumisset/ vnd sie also richtet/ vnd sich selbst rechtfertiget/ der richtet nicht recht.

Die Exempel werden es deutlicher geben.

Vnvermuthlich von einem einfallenden Hause erschlagen vnd getödtet werden/ ist für vnsern Augen ein erbärmlicher Todt/ wann aber die from̃ vnd Gottfürchtig seyn/ die damit
Job. 1. v. 19. getroffen werden/ wie Jobs Kinder/ muß man gar nicht schliessen/ das sie solchen Todt sonderlich verwircket haben.

Luc. 13. v. 4 Als der Thurn zu Siloa 18. Männer erschlagen/ wolten etliche darauß schliessen/ als hetten sie solchen Todt sonderlich verschuldet/ aber vnser Heyland antwortet/ das sie nicht für allen andern Menschen/ die zu Jerusalem wohnen/ schuldig seyn.

Ibid. Als Herodes etlicher Galileer Blut mit dem Opffer vermischet hatte/ vnd andere diese auch besonderer Sünden beschüldigten/ antwortete der HErr Christus:

Diese Galileer/ die solches erlitten haben/ seyn nicht für andern Sünder gewesen.

In

In diesem vnd vorigen Jahren sein an vielen orthen / viel fromme gleubige Christen durch den Krieg vmbgebracht vnd getödtet / sind aber die **für andern Einwohnern Teutsches Landes vnd auch für vns** an diesem orth / Sünder gewesen? Mit nichten.

Darumb schliesse ich nun auch gleichmessig / das die gute Leute / die nun bey vns deß erbärmlichen Tods gestorben seyn / **nicht besondere Sünder für vns andern** gewesen seyn / welches die SplitterRichter jhnen wolten lassen gesagt seyn / vnd wohl mercken.

Wer bistu / das du einen frembden Knecht richtest? Gedenckestu nicht / das wir noch alle Schuld auff vns haben? Vnd wer weiß / wer die grösseste hat? Du Heuchler / den Splitter in deß nechsten Auge kanstu sehen / aber den Balcken in deinem Auge wirstu nicht gewar. **Du bist von der art / die sich rein dünckt / vnd ist doch von jhrem Kott nicht gewaschen.** Rom. 14. v. 4. Syr. 3. v. 6. Luc. 6. v. 42. Prov. 30. v. 12.

Vnd sag mir / weil du ja nicht wissen kanst / wes Todts du sterben solt / vnd es geschehen möchte / das dich GOtt auch plötzlich abforderte / soite damit andern Vrsache gegeben seyn / dich zurichten vnd zuverdammen? Das wirstu nicht zugeben / darumb schone doch auch der Vnsern. Parce, precor, cineri.

(Hæc est humani ingenij depravatio, ut si quando DEUS in nonnullis justæ severitatis exemplum edit, bifariam judicio errare homines soleant.

Primò, quod acerrimi sunt censores in illorum peccatis examinandis & traducendis, quibus etiam non rarò insultant, & νέμεσιν divinam justissima ultione illa persecutam fuisse affirmant. Chem. Harm. c. III.

Deinde ex impunitate, qua ipsi fruuntur, conijciunt suos mores & vitam probari, seq; ipsi *præ aliis* charos atq; gratos esse. *Nulli in mentem venit talia exempla à DEO aliis*

ob oculos statui, ut in se descendant, sed ipsos examinent, an non in similibus, aut etiam maioribus labantur, &c)

Warumb Gott etliche für andern so vnd so sterben lasse.

Es entspringt aber auß gegebener Antwort eine ander Frage/nemlich diese: Wann die Kinder Jobs nicht **für andern** Einwohnern deß Landes/ vnd die wenig Galileer/ derer Blut mit dem Opffer vermischt ist/ nicht **für andern** Galileern/ vnd die 18. die der Thurn zu Siloa erschlagen/ nicht **für andern** Einwohnern zu Jerusalem/ vnd vnsere Todten **für vns andern** nicht sind Sünder gewesen/ warumb dann diesen allein **für allen andern** solches wiederfahren/ was jhnen wiederfahren ist.

In beantwortung dieser Frage wird von vielen gröblich gejrret. Denn etliche geraten endlich auff ein Heidnische Fatum, vnd vnwandelbar fatal Decret vnd nothzwang/es müsse alles also vnd könne nicht anders seyn/ habe auch/ wann es geschicht vnd geschehen ist/ nicht anders seyn können.

Andere fangen an alle Göttliche providentz vnd Regierung darüber zuverleugnen/ sehen nur bloß auff die causas secundas vnd was jhnen anhengig/ vnd meinen das es darnach so vnd so/ schlumps vnd plums weise daher gehe.

Zu wenig vnd zu viel/
Jst deß Teuffels ziel.

Die Mittelstrasse die beste war.

Denn das wir von dem letzten den anfang machen/ so wissen wir/das alle/ auch die geringsten casus vnd vnfälle/ Göttlicher providentz vnterworffen seyn. Felt kein Sperling ohn Gottes willen auff die Erden/ felt auch kein Haer ohn seinen willen von vnserm Häupte/ so werden mir auch so viel gute Christen/ vnd eben auch diese für andern ohn seinen willen/ vom Pulver nicht zerrissen/getödtet vnd ins Wasser geworffen seyn.

Luc.12.v.6.7

Videantur Theologi nostri de Providentia. Item: Harm. Chem.c.72. p.72.c.120. p.137.

Vnd ob gleich eine grosse vnversichtigkeit/ in allem ohn allen zweiffel mit vntergelauffen ist/ müssen wir ja doch auch als

Chri-

Thristen bekennen/ das solches von der Göttlicher Regierung nicht exempt oder auß genommen gewesen sey. Daran laß dir gnügen.

Was belangen thut das Heidnische stoische Fatum, soll es auch ferne von vns seyn / solches mit etlichen heute zugleuben/ wo von sonst viel hin vnd wieder zulesen ist.

Vnd ob gleich auch vnter den vnsern offt gehöret wird/ das sie sagen: **Sein Todt ist jhm/ (diesem oder jennem) also beschoret gewesen**/ wird damit kein vnwandelbar decret vnd Fatū bestetiget/ sondern die Göttliche providentz auch in solchem fall zu erkennen/ zu gleuben vnd zu ehren fürgestellet/ das ohn dieselbe solcher Todt nicht ergangen sey / doch also/ das ein jeglicher zugleich mit verwunderung bekenne/ vnd sage: **Das Gott alles (NB) regiere/ gleube vnd weiß ich / wie es aber geschehe/ ist mir zu wunderlich vnd zu hoch/ ich kan es nicht begreiffen. Wunderlich / wunderlich seyn seine Wercke/ vnd das erkennet meine Seele wol.**

Dei providentia sicut bona: ita pia & justa est.

Psal. 139. v. 6. & 14.

Indicia Dei abyssus multa.

Psal. 36. v. 7. Rom. 11. v. 33.

O profunditatem divitiarum sapientiæ & providentiæ DEI: O welche eine Tieffe deß Reichthumbs/ der Weißheit vnd Regierung Gottes! Wie gar vnbegreiflich sind seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Wege.

Deus adorandus potius quam judicandus.

Wird jemand etwas mehr tentiren, vnd Gottes Weißheit vnd Gerichte außerforschen wollen / so wird es jhm gewißlich zu schwer werden / vnd er wird nichts als Angst vnd Schmertzen daran gewinnen.

Prov. 25. v. 27.

Wann wir aber noch weiter gehen/ vnd in timore Domini erwegen/ zu was ende **GOtt solche klägliche Fälle bißweiln geschehen lasse**/ vnd was er damit den andern Menschen zubetrachten zeige vnd fürhalte/ müssen wir antworten/ **Daß Gott damit preise zuweiln allein seine Gerechtigkeit/ zuweiln aber zugleich seine Gerechtigkeit/ vnd Güte mitten in der Gerechtigkeit / nachdem die Personen**

Warumb Gott solche Klägliche Fälle geschehen lasse.

sonen seyn / an welchen GOtt solche Exempla statuirer

Wann er die Gottlosen mit einem abschewlichen Todte/ oder andern Straffen heimsuchet/ wie der Exempel viel in der Schrifft stehen / vnd auch sonst zu observiren seyn / so haben alle Menschen daran einen Spiegel seiner Gerechtigkeit / damit er die Sünder heimsuchet.

Ideo severitas denunciatur, ut misericordia quæratur: Leo Serm. 3. de Coll. Vid. Luth. Tom. 1. VViteb. p. 419. 6.

In diesem Spiegel sollen schawen die Gottlosen vnd gedencken/ ein jeglicher an seinem orth: **Laß ab vom bösen/ vñ thue Busse/ daß du nicht auch also vmbkommest.**

Die Frommen sehen auch in diesen Spiegel/ vnd erkennen darauß / **daß GOtt auff Erden Richter sey / vnd lasse die Sünde nicht walten/** wie wir pflegen zu singen. Item: Sie werden hiemit vermanet/ im guten zuverharren/ vnd nicht auff den Weg der Gottlosen zu treten.

Deus si non minaretur, nulla esset correctio: August.

Sind aber die from/ gleubig vnd Gottfürchtig/ die er mit vrplötzlichen vngewönlichen Fällen heimsuchet / sollen die Gottlosen in diesen Spiegel wiederumb sehen vnd schliessen: **Geschicht das am grünen Holtze / was wird am dürren geschehen?** *Luc. 23. v. 31.* So der Gerechte auff Erden leiden muß / wie viel mehr der Gottlose vnd Sünder. *Prov. 11. v. 31.*

Marc. 7. v. 37. Psa. 119. v. 137.

Die Frommen verwundern sich mit grosser demuth/ vnd sagen: Omnia DEus bene facit & fecit: **GOtt macht alles wol/ auch wann er straffet.** Vnd abermal: **HErr du bist gerecht vnd deine Gerichte seyn gerecht.**

Psal. 73. v. 2.

Wolte aber einem einfallen zu fragen/ warumb GOtt auch **vber die seinen** solche schwere casus, vnd sonst viel Trübsal verhenge / muß er mit David in das Heiligthumb der heiligen Schrifft gehen/ sonsten der Vernunfft nach / wird sein

Ier. 12. v. 1.

Fuß balde gleiten / wie auch die grossen Heiligen sich hierein nicht gnugsam schicken können / als Ieremiæ 12. vnd sonsten zu lesen ist.

Das

Das allersicherste ist/ das wir vns daran begnügen lassen/ das S. Petrus geschrieben hat/ das offtmals solche Gerichte vom Hause deß HErrn auß heiligen vrsachen anfahen/ auff das die Gottlosen in sich schlagen vnd gedencken/ was sie zugewarten haben/ wo sie nicht Busse thun. **Denn so der Gerechte kaum erhalten wird/ wo vnd wie wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen?** 1. Pet. 4. v. 17.

Seine Güte preiset GOtt mitten in solchen Straffen an den gleubigen darin/ das er jhnen dennoch vmb CHristi willen jhre Sünden vergibt/ vnd sie zu Erben der Seligkeit machet.

Jobs Kinder sind vom Hause erschlagen/ da sie frölich vnd guter dinge waren/ da sihestu Gottes Gerechtigkeit/ er hat sie aber Selig gemacht/ da sihestu seine Güte. Iob. 1.

Wie viel kleine Kinder/ das ich nicht mehr andere Exempel einführe/ sind nun etliche Jahr her von Soldaten vnd Kriegßleuten elendiglich ermordet vnnd vmbgebracht/ daß Gott solches geschehen lassen/ zeiget er vns damit seine Gerechtigkeit vnd Zorn/ er hat sie aber doch auch durch diesen weg zur Seligkeit gebracht/ vnd das ist seine Güte. Vnd in diesem fall heist es auch: Pijs omnia in bonum, denen die Gott lieb haben/ muß doch/ NB. alles zum besten dienen. Rom. 8. v. 28.

So helfestu nun dafür/ möchte einer sagen/ daß auch Gott seine Güte neben der Gerechtigkeit an vnsern Leuten beweiset/ vnd sie Selig gemachet habe? Was von den vnsern die newlich vmbgekommen/ Seligkeit zuhalten sey.

Ich habe keine andere Gedancken/ sondern diß hoffe ich zu Gott festiglich.

Es seyn diese Menschen getauffte Christen gewesen/ die sich zum Worte vnd Sacrament von Jugent auff fleissig vnd mit allem ernst gehalten haben/ daher auch gewißlich GOtt sein gutes Werck in jhnen gehabt/ welches er auch geführet/ erhalten vnd vollführet hat zu der stunde/ da er sie eines so plötzlichen vnd kläglichen Todes sterben lassen. Phil. 1. v. 6.

Mala mors putanda non est, quam vita bona præcessit. August.

Sie haben als Christen deß Morgens durchs Gebet/ sich NB. jhr Leib NB. vnd Seel NB. Gott befohlen/ vnd er hat sie jhm auch lassen befohlen seyn/ da Leib vnd Seel getrennet seyn.

Sie seyn deß Morgens bey der Predigt allhie mehrentheils gewesen/ da sie dañ nebē vns auch werdē hertzlich gesungē habē:

Nun bitten wir den heiligen Geist:
Vmb den rechten Glauben allermeist/
Daß er vns behüte an vnserm ende/
Wann wir heimfahren auß diesem elende/ ꝛc.

Non videndum, quomodo homines moriantur, sed quomodo vixerint. Beatæ vitæ beatus est exitus. Luther.

Darauff werden sie auch Selig gefahren seyn. Ich habe sie mit diesem Wunsch von hinnen gelassen/ daß GOtt jhr vnd vnser aller gnediger GOtt vnd Vater jmmerdar seyn vnd bleiben wolte/ vnd ist er es auch gewesen/ da sie mit Pulver vnd Fewr auffgegangen seyn. Vnd ohn allen zweiffel haben sie als Christen in der auffgehender Flamme noch gute Gedancken zu Gott gehabt.

Vnd ob sie gleich jhre gebrechen gehabt/ vnd auch am Feirtag nach der Predigt darauſſen seyn frölich gewesen/ auch mitten auß solcher Frewdt plötzlich seyn hinweg genommen/ hat doch Gott gewißlich auch noch seine Güte an jhnen/ als seinen gleubigen sehen lassen/ daß jhnen solches in jhrem Todte vmb CHristi willen nicht ist zugerechnet.

Non potest malè mori, qui benè vixit. August.

Die jhrigen wil das auch bekümmern/ das sie so plötzlich als in einem Moment dahin gefahren seyn/ aber das ist ein geringes. Wer bey Gott in Gnaden ist/ dem kombt auch ein plötzlicher Fall vnd Todt nicht plötzlich/ denn er auff denselben sich schon Gott längst zuvor ergeben hat. So bitten wir auch nicht/ daß vns Gott allerdinge für einen schnellen Todt wolle behüten/ sondern allein für einen bösen schnellen Todt. Wer schnel stirbet vnd Gott fürchter/ der stirbet dem HErrn/ wie er jhm gelebet hat.

Nemo obitus novit tempusve, locumve, modumve.

Das

Das sie auch durch eine solche art deß Todtes / die etwas grawsamer scheinet / dahin geraffet seyn / gibt wenig / wann man es recht bedencket. Es were ja den vbergebliebenen tröstlicher / wann die jhrigen für jhren Augen auff jhren Betten weren gestorben / doch were solches mit viel qual vnd schmertzen geschehen / derer sie nun sind in einem Moment entfreyet geworden.

Mille modis morimur mortales, nascimur uno: Sunt hominum MORTES mille, sed una salus. De nullis melius mors metetur, quam ad quos venit, (si in Domino parati) antequam advocetur. Psal. 66. v. 12.

Vnd mit einem Wort / so dünckt mich gentzlich / wie sie für Gottes Angesichte da stehen / vnd vber jhrem Todte gebrauchen die Wort deß Psalms / vnd sagen: **Wir sind in Fewr vnd Wasser kommen / aber du HERR vnser Gott hast vns außgeführet vnd erquicket.** Welches alles nun die / die vber diesem Fall hoch betrübt seyn / zum Trost auch wol mercken / vnd sich mit gleubiger gedult gentzlich in den willen Gottes ergeben wollen.

Vnd so viel auch von dem / wie wir gegen vnsere verlorne mit Schäfflein / vnd jhre betrübte hinter gelassene Liebste vns verhalten sollen.

Vom Dritten.

DArauff wollen wir noch sehen / wie wir für vnsere Person vns diesen Fall zu nutze machen sollen.

Vnd weil gehöret / daß GOtt insonderheit seine Gerechtigkeit in solchen casibus andern sehen lasse / müssen wir auch nun dieselbe billig in vnserm Exempel beschawen / vnd vns für Sünden vnd also für seinem Zorn hüten lernen.

Gott warnet vns mit diesem Fall. 1. Cor. 10. v. 6.

Denn wie alle Straff Exempel heiliger Schrifft vns sind zur Warnung vnd Fürbilde auffgeschrieben / also ist auch diß vns zu demselben ende von Gott fürgestellet.

Vnd wie sich die 99. Schaffe an dem einen verlohrnen bespiegelt haben: Eben also sollen wir auch von vnsern verlohrnen Schäfflein lernen / was zur besserung dienet.

Gewiß ists/ das/ obwol der Mensch das verlorne Schäfflein mit frewden auff seine Achseln genommen / wieder zur Herde gebracht / vnd jhm seine verjrrung geschencket / hat er dennoch den Neun vnd neuntzigen eine scharffe Warnung dabey werde gethan haben / sich zu hüten vnd nicht zu verjrren: Also ob Gott auch wol die vnsern zu Gnaden auffgenommen/ vnd jhre Sünde vergeben hat/ wil er doch daß wir vns für dergleichen Sünden sollen hüten / daß wir in dergleichen / wann wir muthwilliglich nach dieser Augenscheinlichen Straffpredigt/darin wolten verharren/nicht mit vnbarmhertzigkeit mügen einmal zu Hause gesuchet werden.

1. Für entheiligung deß Sabbaths.

Vnd für allem sollen wir vns doch für der Profanation vnd entheiligung deß Sabbats/ vnd der Feirtage wol fürsehen vnd hüten/derer sonsten viel bey vns biß daher also gewohnet seyn/das sie fast fur keine Sünde mehr wil geachtet werden.

Nah. 2. v. 4.

Am Sontage höret man auff vnsern Gassen die Wagen Rollen/ vnd auff den Strassen rasseln: Am Sontage höret man die Rosse schreien vnd die Peitschen klitzschen.

Esa. 58. v. 4.

Am Sontag/eben zur stunde der Predigt/ gehen viel auff jhren Acker/ auff jhre Gärten/ auffs Land / auff die Dörffer/ jhre geschäffte zu expediren, die Schuldiger zu treiben / oder sonst lust zusuchen vnd oppigkeit zu gebrauchen.

Feriæ (ferè) non sunt boni sed mali operis.

Wir predigen vnd schreien gnug dawieder / aber was hilffts? Am vergangnen Sontag habt jhr gehört/ daß jhr die stunde deß Abendmahls/ das ist/ die Predigt/ nicht solt verachten/ bey höchster Vngnad vnd Zorn deß Himlischen Vaters/ aber wer gleubts/ wer hats g'eubet daß der HErr so sehr zürne/vnd drawe zu straffen/die den Sabbath entheiligen? Gleubetet jhr es/ so würdet jhr euch gewißlich fürchten / weil aber das nicht geschicht/ ist darauß abzunehmen / das jhr die Wort deß nechsten Evangelij / (Da ward der HErr zornig) vur für ein Spiegelfechten haltet/ vñ für die langweil zur Kirchen herkommet.

Dage-

Dagegen sehet nun den ernst Gottes in: vnd auß vnserm Exempel. Sieben vnd dreissig Personen gehen auff in einem Moment eben am Feirtag/ die doch mehrentheils frue in der Kirchen vnd bey der Predigt gewesen/ darauß ja die schliessen können/ die gantz vnd gar den Son: vnd Feirtagen keine ehr anthun/ noch das Wort daran hören/ das sie gewißlich ein gleiches/ wo nicht ein grössers zugewarten haben/ wann sich der HErr zu straffen auffmachen wird.

Das Alte Testament zeuget durch vnd durch/ daß Gott wieder keine Sünde so viel predigen vnd schreiben lassen/ als wieder die entheiligung deß Sabbaths/ hat auch fast niemals sein Volck vmb einiger Missethat willen mit schweren Straffen angegriffen/ als eben darumb/ daß es das Gebott vom Sabbath nicht gehalten hat: Das lesen wir/ das wird vns gepredigt/ wir hören vnd wissen es/ aber niemand bessert sich darauß/ was ists danu auch wunder/ daß GOtt auch heute mit schweren Straffen vnter vns greifft/ vnd die vbertretung deß Sabbaths an vns rechet?

Grave est sapienti offendere ubi alterum, repperit in revisse. Cassiod: l. 20.

Demnach wiederhole ich hiemit nachmals das starcke MEMENTO, damit Gott vns das Gebott vom Sabbath für andern commendiret hat vnd sagt: MEMENTO, MEMENTO, MEMENTO, ut diem sabbati sanctifices: Gedencke doch/ gedencke doch vnd vergiß nicht du Christen Mensch/ das du den Sabbath heiligest. Was kan ich dir mehr sagen? Wie kan kräfftiger oder stärcker/ als mit diesen Worten Gottes/ dir zugeredet werden? Was mag dich mehr/ als vnser Augenscheinliche Exempel bewegen?

Brute ubi vel se vel alia periclitari viderunt, locum suspectum habent. Polyb. l. 15.

Mercke aber doch/ das du solt den Sabbath heiligen/ das ist/ nicht einmal allein an demselben Tage zur Predigt kommen/ oder heilige Vbung treiben/ es fielen denn andere hochwichtige hindernüssen für/ sondern den gantzen Sabbath solt u

Male sabbatum celebrant, qui à bonis operibus cessant Auguſt.

mit heiligen Wercken zubringen/ vnd so vielmals du es haben kanst/ daran deine Seele mit dem gehör deß Worts erquicken.

Wann dann nun endlich das alles also verrichtet/ möchte es dir erlaubet seyn/ dich in dem HErrn mit einem Spatziergänglein zuerquicken.

Vnd so weit hat vnser Vnfall dir die heiligung deß Sabbaths anbefohlen.

2. Erinnert vns vnser sterbligkeit.

Fürs ander/ so leret vns Gott mit dem Exempel vnser verlornen Schäfflein betrachtē/ die vngewißheit vnsers Lebens.

Jetzt waren sie gesund/ frölich vnd lebten: Vnd siehe/ jetzt in dem Moment seyn sie todt.

Was ist schnell/ geschwind/ gählings vnd vnverhoffet/ wann nicht dieser jhr Todt vnd Hinfart ist schnell/ geschwind/ gählings/ vnd vnvermutet? Wie wenig/ wie wenig haben sie das gedacht/ da sie hinauß gegangen/ da sie zu Schiffe gefahren/ da sie sich frölich erzeiget.

Accidit in puncto, quod non speratur in anno. Jacob. 4. v. 14.

Heist das nicht der Mensch ist wie ein Dampff/ der eine kleine zeit wehret/ vnd darnach bald verschwindet?

O homo, ô homo, bulla, bulla, bulla es. Eccles. 9. v. 12.

Heist das nicht/ das die Menschen berückt werden/ wann der Todt plötzlich vber sie fellt/ wie die Fische mit einem schädlichen Hamen/ vnd die Vogel mit einem Stricke gefangen werden?

Tam propè mors vitæ est, quam propè margo maris.

Ach wie gar weiß der Mensch seine zeit nicht! Wie gar ist jhm die stunde seines Tods verborgen! Ja wie gar nahe ist sie auch/ wann mancher meinet/ das sie noch weit von jhm oder zu rücke sey.

Nullus ab occasu procul est ho-

Solche falsche Gedancken vns allen auß den Hertzen zu reissen/ stellet vns Gott offtmals solche Exempel gählings todts für/ ob wir darauß vnsere vngewißheit wolten erkennen lernen/ welches doch auch hiebey von wenigen recht geschehen wil.

Denn ob wir wol die vngewißheit deß Lebens/ vnd nahheit deß Todes bey solchen fällen in gemein erkennen vnd bekennen/

wil

wil doch die rechte applicatio von einem jeglichē auff sich selbst also nicht gemacht werden / wie es wol seyn solte / welches denn auch ein stücklein ist vnser verderbten Natur / das wir mitten in der gefahr vns dennoch sicher vnd für andern frey zu seyn gedüncken lassen / vnd meinen noch Lebens raum vnd zeit zu haben / da doch weder raum noch zeit vbrig ist. Nichts sind alle Menschen / vnd leben doch gar sicher. Darumb auch bey dieser gelegenheit / ich dir mein lieber Christe sagen soll: Was an diesen geschehen ist / dessen hastu dich auff mancherley weise zubefürchten. Schnel sind sie gestorben / wer weiß / wie schnel vñ geschwind ich / du oder ein ander noch heute auch sterbē könne.

mo, nullius ab ortu. Nec tamen illius, nec memor hujus homo.

Psal. 39. v. 6.

Ist einer / einer / der Siegel vnd Brieff hat / das er das nechste Jahr / ja den nechsten Monat / ja die nechste Woche / ja den nechsten Tag / ja die nechste stunde erleben werde / so lege er sie auff.

Quid in hac terra certum est nisi MORS? August.

Darumb O Mensch / bereite dich vnd sey bereit zu sterben diesen Tag vnd diese stunde. Rühme vnd getröste dich nicht deß Morgenden Tags / denn du weist nicht / was sich noch heute / deines Lebens vnd Todts halber / begegnen mag / viel weniger weistu was morgen seyn wird.

Prov. 27. v. 1. Iac. 4.

Darumb noch einmahl / O Mensch /

Discē mori, dum *vina*, (NB) *rosæ* (NB) *unguenta*, (NB) *puellæ*

Et nova *fila lyræ* (NB) MORS TUA FILA SECAT.

Lerne sterben / lern sterben das rathe ich /
Dann wol der Todt holt mich vnd dich /
Mitten auß der Frewd vnd achtet es nicht.

Nosse mori sapientiæ summa est. Vivere da rectè, da benè Christe mori. Psal. 90. v. 12.

Ja du mein getrewer GOtt / lehre vns recht bedencken das wir sterben müssen / das wir auch wohl diesen Tag vnd diese Stunde sterben können / auff das wir doch recht klug werden mügen.

3. Die sonderlich bewahret seyn / sollen solches erkennen.

Endlich gebüret noch eine Vermanung zur Dancksagung denen / die wunderlich von GOtt behütet seyn / das sie nicht in gesel-

gesellschafft der andern mit zersprengt/ vnnd eines plötzlichen Tods neben jhnen verfahren seyn.

Dann etliche seyn den vorigen Tag auch auffs Schiff gebeten/ aber durch besonderbare hindernuß sind sie ab: vnd zu rücke gehalten/ das sie nicht/ auch wider jhre zusage/ erschienen.

Etliche andere haben auch am selben Tag zur Newen Mülen/ (wie der Orth genennet wird/) jhre Mittags-Malzeit gehalten/ vnd seyn darauß hernacher von denen/ die zu Schiffe gefahren/ gebeten worden/ jhnen gesellen zu geben/ vnd es ist vmb ein gar geringes gewesen/ das sich nicht etliche wenig auffsprechen lassen.

Etliche andere seyn mit jhren Schifflein daselbst auff: vnd ab/ vorbey gefahren/ vnd sind von den nun Todten auch freundlich gebeten/ zu jhnen auffs Schiff zukommen/ vnd was daran gemangelt/ (welches kein Haer breit ist/) das sie nicht hinan gesetzet/ wissen sie selbst am besten zuerzelen.

Etliche andere seyn mit jhren Rossen am Strande gewesen/ haben gerne hinauff gewolt/ were auch geschehen/ wann nur jemand die Pferde immittelst halten wollen.

Ja das noch das aller wunderlichste ist/ so seyn etliche wenig schon an: vnd im Schiffe gewesen/ sich aber wieder zu rücke für jhrem Vnglücke führen lassen.

Amos. 4. v. 11. Amos. 3. v. 12. Diese alle/ alle/ die sehe ich an mit den Augen meines verstands/ als einen Brand/ der auß dem Fewr gerissen ist/ wie ein Ohrläplein/ das ein Hirte dem Lewen auß dem Rachen wieder genommen hat.

Aliena periclitatio tua sit emendatio. GOtt hat sie behütet/ das sie nicht auch wie die andern vmbgekommen seyn/ welches sie jhnen eine mächtige Warnung vnd reitzung zur Busse sollen seyn lassen/ vnd dann auch für geleistete Beschützung jhrem getrewen GOtt vnnd Vater im Himmel dancken.

Vergessen sie dieser Wolthat/ vnd erkennen sie nicht mit

Danck/

Danck/ so werden gewißlich jhre Missethaten in kurtz erfunden werden. 2. Reg. 7. v. 9. Psal. 107. v. 21.

Die auß grossen nöthen errettet/ vnd für vielem Vnglücke behütet seyn/ die sollen dem HErrn dancken vmb seine Güte/ vnd vmb seine Wunder/ die er an den Menschen Kindern thut.

Ein jeglicher soll seine Seele ansprechen vnd sagen: Lobe den HErrn meine Seele/ vnd was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele/ vnd vergiß nicht was er dir guts gethan/ **der dein Leben vom (Augenscheinlichen) verderben errettet hat.** Psal. 103. v. 1. 2. 4.

In gemein lernen wir all mit einander allhie/ das es recht vnd wohl geredet sey/ **das deß Vbels mehr sey/ dafür wir bewaret werden/ vnd wir nicht wissen/ als dessen das wir wissen.** Wer weiß wie offt jhn die heiligen Engel behütet haben auff seinen Wegen/ vnd getragen auff jhren Händen/ das er keinen Fuß an den Stein gestossen/ da es sonst leichtlich geschehen können? Wir wissen nicht für wie viel Vnglück wir bewaret werden. Plura sunt beneficia privativa, quam positiva.

Ach/ ach es hat viel auff sich/ wann ein gleubiger Christe bekennen/ rühmen vnd sagen kan: **GOtt hat mich für aller Gefährligkeit beschirmet/ vnd für allem Vbel behütet vnd bewaret.** Wann er deß Abends kan sagen: **Ich dancke dir mein Himlischer Vater/ daß du mich diesen Tag:** Vnd deß Morgends/ **das du mich diese Nacht gnädiglich behütet hast.** Lasset vns doch solches erkennen. Aber so viel auch von diesem. Wie wollen wir schliessen?

BArmhertziger ewiger GOtt/ du hast nach deiner gestrengen Gerechtigkeit vns deinen Zorn sehen lassen/ vnd vns ein hartes erzeiget/ wir aber bitten dich/ daß du nicht weiter nach vnsern Sünden mit vns wolleſt handlen/ noch vns vergelten nach vnser

Missethat/ schone vnser/ vnser Stadt vnd aller Christen/ deine Gnade laß bey vns bleiben/ daß sie vns erlöse vnd behüte jmmerdar.

Tröste auch du GOtt alles Trostes/ die hochbetrübten Eltern/ so vber jhre Kinder/ die Kinder so vber jhre Eltern/ die Ehegatten so vber jhre Ehegatten/ vnd alle so vber diesem Fall bestürtzet/ vnd in grosse Trawrigkeit gesetzet seyn. O Herr zeige jhnen dein Angesicht/ das Angesicht deines Himlischen Trostes/ so seyn sie genesen/ getröstet vnd erfrewet/ Amen.

Kurtze Relation von dem erbärmlichen Fall/ davon in der vorhergehenden Predigt gehandelt ist.

ES haben sich lieber Leser/ die guten Leute/ derer Todt wir in vnser Predigt beklagt haben/ mit einander vergl'chen/ den nunmehr auch Seligen guten Mann vnd Schiffer Peter Jansen/ als die zum theil seine Schiffrehders/ wie man allhie redet/ gewesen/ am Tage Visitationis mit den jhren zubesuchen/ vñ jhm gleich damit das Valet zugeben (weil er erster stunde auff Hispanien wiederumb abzufahren/ gantz fertig gelegen) doch also das sie nicht im Schiff/ welches dazu gantz vnbequem gewest/ sondern in dem Hause zur Newen-Mühlen am Strande nahe bey dem Schiffe gelegen/ wolten Mittags: vnd Abendmahlzeit halten/ hierzwischen wolte man gleichwol an das Schiff fahren vnd es besehen.

Dieser also genommenen abrede zufolge/ hat man das alles an obgenandtem Tage ins werck gerichtet/ vnd sich zu dem Schiffe auffgemacht/ hinangesetzet/ hineingestiegen/ sich darin niedergesetzet/ (doch gantz vnwissend/ das daß Schiff mit so viel

viel Pulver beladen/) vnd auch einer dem andern in so gros-
r stärcker Hitze zugetruncken/ resolvirt sich bald von dannen
ederumb an vorigen Orth zubegeben.

Inmittelst hat der Schiffer nach gewonheit/ (welche ich
hr tadlens als rühmens werth achte) durch seine Boßleute
d die da zugehören/zwey stück Geschützes abgehen lassen/als
er solches zuförderst den anwesenden Frawen vnd Jungfra-
n sehr vngewohnt vnd gantz beschwerlich gewest/ sollen sie
ıb einstellung deß Schiessens gebeten/ auch so viel erlangt
ben/das der Schiffer seinem Volcke ferner zuschiessen vnter-
gt gehabt/ aber dem zu wieder haben sie leider den dritten
chuß auch gethan/ darüber alßbald das Schiff ist auffge-
ngen/ ohn gefehr vmb 6. Vhr auff den Nachmittag.

Wie aber vnd welcher gestalt nun die Flamme deß abge-
ossenen Geschützes/das ander vnten: vnd obengelegene Pul-
r erreicht vnd entzündet habe/ kan man nicht eigentlich wis-
/weil kein Menschlich lebendig Auge davon gekommen/das
icht thun konte/ ohn die am Strande gewesen/ oder auch ne-
n dem Schiffe in andern Schiffen vnd Schifflein gar nahe
bey gehalten/ oder neben weg gefahren/ welche allein bezeu-
n können/ das daß Pulver das Schiff etwas vber sich in die
ifft geführet/ vnd endlich in lauter stücke vnd Splitter zer-
sen/ die Menschen aber den einen hie/den andern dort hin ge-
rffen/da sie nicht vber drey viertheil stunde im Schiffe ge-
sen seyn/ Ich geschweige das sie hetten sollen Dantzen vnd
pielleute haben/wie von jhnen gesprengt ist/gleub mir/**es ist**
in Spielman da gewesen.

Also seyn 37. Personen/ darunter fünff Frawen/ zwey
ngfrawen/ein kleines Mägdlein vnd eine Magd gewesen/
tz jämmerlich für Menschlichen Augen dahin gegangen/
) in einem Moment zugleich lebendig vnd todt gewesen.

Vnd so viel habe ich auß bericht vnterschiedlicher Per-

sonen von dem kläglichen Vnfall endlich durch vielfältige mühe zusammen gebracht.

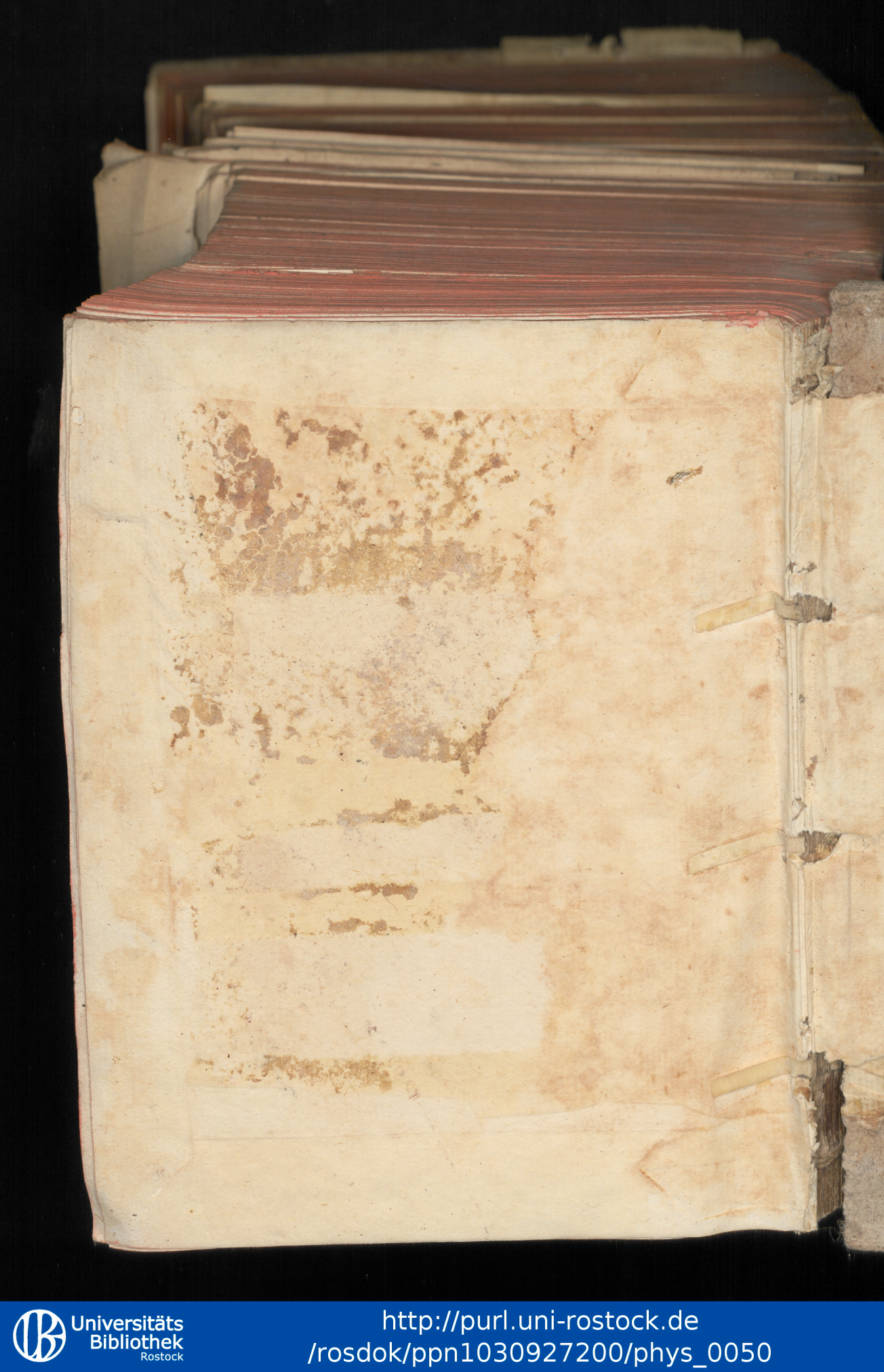
Was sonst hin vnd wieder vber dieses davon insonderheit von anzahl der Personen wird außgegeben/ auch durch ein Kupfferstück wil bezeuget werden/ das läufft wider die Warheit/vnd gehet auch in diesem fall/ wie man sonst sagt:

Tam ficti pravi; tenax quam nuncia veri Fama, &c.

Das ist/ Das gemeine gerüchte leugt so bald vnd viel ehe/ als es saget/ was war ist/ darumb man jhm auch nicht trawen noch gleuben sol.

Hiemit GOtt empfohlen/ lieber Leser/ der dich vnd mich vnd alle Christen/ für allem Vbel in Gnaden behüten wolle immerdar

AMEN.


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1030927200/phys_0050

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1030927200/phys_0051

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1030927200/phys_0052

sonen von dem kläglichen Vnfall endlich durch vielfältige
mühe zusammen gebracht.

Was sonst hin vnd wieder vber dieses davon insonder-
on anzahl der Personen wird außgegeben/ auch durch ein
stück wil bezeuget werden/ das läufft wider die War-
het auch in diesem fall/ wie man sonst sagt:
Ai pravic; tenax quam nuncia veri Fama, &c.
emeine gerüchte leugt so bald vnd viel ehe / als
ist/ darumb man jhm auch nicht trawen noch
gle

pfohlen/ lieber Leser/ der dich
hristen / für allem Vbel in
wolle immerdar
N.

UB Rostock 051400

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1030927200/phys_0053